



Aushubtransporte ab Albisrieden

Im Zürcher Quartier Albisrieden wird auf dem Areal des früheren Zollfreilagers eine grosse Überbauung mit Gewerberäumen, Läden, Restaurants und um die 1000 Wohnungen realisiert. Doch zunächst müssen die bestehenden Gebäude abgerissen und der Boden abgetragen werden – rund 180 000 Tonnen Material fallen voraussichtlich an. Für dessen Abtransport wird das

Die Bm 4/4 18427 fährt mit einem Aushubzug durch das Bankenviertel entlang der Flurstrasse (Foto: D. Heer, 15. Mai 2013).

noch bestehende, entlang der Flurstrasse zum Bahnhof Altstetten führende Anschlussgleis genutzt. In der Regel verkehren von Montag bis Freitag zwei beladene Ganzzüge mit Ziel Zweidlen. (mr)



SBB-Cargo-Lokomotive Re 4/4 II 11316 mit Hinweis „Handbremse angezogen“ in St. Margrethen (Foto: P. Bugmann, 1. Mai 2013).

Warnung vor der Handbremse

Seit einigen Wochen fallen aufmerksamen Reisenden abgestellte SBB-Cargo-Lokomotiven auf, in deren Frontfenster ein grossformatiger, auffälliger Aufkleber mit dem Hinweis „Handbremse angezogen“ in drei Sprachen prangt. Dies soll offenbar verhindern, dass Lokomotiven mit angezogener Handbremse bewegt werden, wodurch es in der Vergangenheit gelegentlich zur Bildung von Flachstellen kam. (mr)

Mehr öV-Pendler

2011 nutzten in der Schweiz 1,1 Millionen Pendler den öffentlichen Verkehr, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Im Jahr 2000 waren es erst 780 000 gewesen, wie das Bundesamt für Statistik mitteilt. Rund zwei Millionen Pendler waren 2011 mit dem Auto unterwegs. Das sind zwar ebenfalls deutlich mehr als im Jahr 2000, doch ist der Modal Split des öffentlichen Verkehrs von 26 auf 29 Prozent gestiegen. Der durchschnittliche Arbeitsweg ist länger geworden: Statt 23 Minuten im Jahr 2000 waren es elf Jahre später bereits 30 Minuten. (pd)

Weniger Sitze für die M2

Die Lausanner Verkehrsbetriebe haben eine neue Massnahme definiert, um den Kapazitätsengpässen bei ihrer Metrolinie M2 entgegenzuwirken: In den erst wenige Jahre alten Fahrzeugen sollen einige der 36 Sitze entfernt werden, damit noch mehr stehende Passagiere Platz finden. Um wirklich Abhilfe zu schaffen, müssten indes drei zusätzliche Züge bestellt werden. Die Beschaffung einer solchen Kleinstserie wäre aber zu teuer; Optionen, auf die man zurückgreifen könnte, gibt es offenbar nicht. Technisch wäre eine Verdichtung vom Drei- zum Zwei-Minuten-Takt zwar möglich, doch bildet der eingleisige Abschnitt unterhalb des SBB-Bahnhofs einen Engpass, der in absehbarer Zeit nicht beseitigt werden kann. Kapazitätsmindernd wirken sich auch das sehr

SBB-Kurzmeldungen

Ostzufahrt Bern: Kürzere Zugfolge

Die SBB haben mit den Arbeiten für die Steigerung der Zugfolge auf dem Abschnitt Bern Wankdorf – Bern begonnen. Damit ab Dezember 2014 die Züge im Zwei- statt im Drei-Minuten-Abstand fahren können, werden zusätzliche Signale aufgestellt und das Stellwerk Bern Wylerfeld angepasst. Das Projekt kostet 26,5 Millionen Franken und wird über die Leistungsvereinbarung finanziert.

Bahnhof Bern: Businesspoint eröffnet

Seit Mitte Mai steht Reisenden im Bahnhof Bern der erste „Businesspoint“ zur Verfügung. 16 Sitzungsräume für bis zu 16 Personen sowie 20 Einzelarbeitsplätze können von Montag bis Samstag stunden- oder tageweise gemietet werden. Eine einzelne „Arbeitskoje“ kostet 25 Franken, ein kleiner Sitzungsraum 78 Franken pro Stunde. 2014 soll ein zweiter Businesspoint in Genève folgen.

Langenthal: Alles neu

Anfang Juni hat der umfassende Umbau des Bahnhof Langenthal begonnen. Für knapp 41 Millionen Franken erneuern die SBB Gleise und Perrons; die beiden nicht fernsteuerbaren Domino-55-Stellwerke im Personen- und Güterbahnhof werden ersetzt. Die Arbeiten dauern bis Mitte 2016.

Stellwerk Brig: Bedienung ab Spiez

Die SBB ersetzen bis Herbst 2015 die veralteten Stellwerkanlagen im Bahnhof Brig. Das neue elektronische Stellwerk wird, wie

schon länger geplant, ab der BLS-Betriebszentrale Spiez ferngesteuert. Von der Automatisierung sind in Brig 37 SBB-Mitarbeiter betroffen. Nur wenige von ihnen werden bei der BLS in Spiez unterkommen, wo sieben zusätzliche Stellen entstehen. Die SBB betonen ihr „grosses Interesse“, die Mitarbeiter weiter zu beschäftigen, und sichern Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung zu.

Kommunikation: Amacker im Amt

Nach einem einmonatigen Einführungsprogramm hat Kathrin Amacker am 1. Juni die Leitung des Bereichs Kommunikation und Public Affairs übernommen. Gleichentags trat Martin Stutz seine Stelle als Leiter der Medienstelle an. Damit sind die beiden seit langem vakanten Positionen endlich wieder besetzt. Amacker wechselte von der Swisscom, Stutz vom Energiekonzern Alpiq. Christoph Rytz, der die Medienstelle interimistisch geführt hatte, hat seine eigentliche Funktion als Leiter Kommunikation von SBB Cargo in Basel wieder aufgenommen.

Winterthur: Neue Serviceanlage

In Oberwinterthur Pütten entsteht ab Januar 2015 eine neue Unterhalts- und Abstellanlage für Doppelstockzüge. Vorgesehen sind eine Servicehalle mit drei Standplätzen von je 150 Metern Länge, eine Logistikhalle, ein Dienstgebäude und rund zwei Kilometer Abstellgleise. Der Baustart ist für Anfang 2015, die Inbetriebnahme für Ende 2017 vorgesehen; die Kosten werden auf 115 Millionen Franken veranschlagt. (sbb)

langsame Einfahren der Züge in die Stationen und die langen Öffnungs- und Schliesszeiten der Bahnsteig- und Fahrzeugtüren aus. Das lässt sich aber bei einem vollautomatischen System, noch dazu in starkem Gefälle wie in Lausanne, kaum vermeiden. (lüt)

Baumaschine entgleist

Im Bahnhof Schwyz entgleiste am Morgen des 13. Mai ein Sersa-Gleisbauzug. Das Fahrzeug wurde gegen die parallel zum Gleis 1 verlaufende Lärmschutzwand gedrückt und beschädigte diese. Die SBB boten den Lösch- und Rettungszug aus Erstfeld auf; geborgen wurde der havarierte Zug dann aber mittels zweier Pneukräne in der folgenden Nacht. Der Bahnverkehr wurde durch den Vorfall kaum beeinträchtigt. Die SUST untersucht den Fall. (mr)

Kollision in Martigny

Am 17. Mai, um 5.10 Uhr, kam es im Bahnhof Martigny zur Kollision zwischen einer leeren Regionalps-Komposition (RABe 527 511) auf Rangierfahrt und einem durchfahrenden SBB-Cargo-Güterzug (Re 6/6 11628, 1378 Tonnen, 559 Meter). Niemand wurde verletzt; der Bahnverkehr zwischen Martigny und St-Maurice war während anderthalb Stunden unterbrochen. Fünf Züge fielen aus. Die SUST untersucht den Unfallhergang. Wie die SBB bestätigen, hatte der Regionalps-Zug zwei Halt zeigende Zwergsignale überfahren. (mr)

Am 843 der BLS schleppt ICE ab

Wegen eines technischen Defekts blieb am 16. Mai der ICE 277 Berlin Ostbahnhof – Interlaken Ost zwischen Uttigen und Thun liegen. In der Folge kam es auf der Strecke Bern – Thun zu zahlreichen weiteren Zugausfällen und Verspätungen. Der blockierte ICE wurde von einer Am 843 der BLS abgeschleppt, wobei sich laut Gerüchten die Verschraubung der Bugklappe, unter der sich die Kupplung verbirgt, zunächst nicht öffnen liess. Hierfür gibt es je Komposition einen Schlüssel, der beim betreffenden Zug fehlte. Glücklicherweise konnte dann ein Schlüssel von einem aus Interlaken kommenden ICE übernommen werden. Die SBB bestätigten diese speziellen Umstände auf Anfrage nicht; es sei nichts derartiges bekannt.

Zwei Tage zuvor hatte bereits ein defekter ICE die NBS Mattstetten – Rothrist blockiert. Die nachfolgenden IC 840 Romanshorn – Bern und IR 2540 Luzern – Genève-Aéroport mussten nach Rothrist zurückkehren. Den Reisenden im IC 840 wurde mitgeteilt, der Zug werde anschliessend über Burgdorf nach Bern geleitet; tatsächlich fuhr er laut der Schilderung eines Passagiers aber über das „falsche“ NBS-Gleis nach Bern, wo er mit einer Verspätung von 70 Minuten ankam. Dem Vernehmen nach handelte es sich bei den Zügen, die auf der NBS und bei Thun für Probleme sorgten, um die gleiche ICE-Einheit. (mr)

Oben: Der im Bahnhof Schwyz entgleiste Gleisbauzug (Foto: Helinews / G. Holdener).

Mitte: Die in Martigny beschädigte Re 6/6 11628 bei der Überführung von Lausanne nach Bellinzona in Cornaux (Foto: Y. Dreyer, 30. Mai 2013).

Unten: Die Am 843 502 mit dem defekten ICE am Haken in Thun (Foto: 5344, 16. Mai 2013).

